WertVollLeben
Hansjörg Stützle

KLARE SICHT

zu den Grundwahrheiten des Geldes

Ausgabe 13:

Offener Brief

WertVollLeben
Hansjörg Stützle
Krummes Land 11
88690 Uhldingen-Mühlhofen
Telefon: 07556-920215
E-Mail: info@wertvollleben.net
www.wertvollleben.net

Offener Brief

Vorwort:

Der Anlass dieses „offenen Briefes“ waren verschiedene Beobachtungen in der alternativen Geldszene, die mich einerseits traurig gestimmt haben und durch die ich anderseits realisiert habe, dass diese eines Tages auch mich selbst treffen können. Ohne im Vorfeld auf Einzelheiten einzugehen, handelt es sich dabei z.B. um Gerüchte, Vorurteile, Intoleranz, Dogmatismus etc.

Wie es meine Art ist, habe ich mich damit tiefgehend auseinander gesetzt und festgestellt, dass dahinter eine allgemeine und weitverbreitete Problematik steckt, die vor allem bei der Entstehung neuer Bewegungen, Gruppierungen, Ideen und alternativen Szenen, aber auch im normalen und alltäglichen Leben zu finden ist. Sie ist ein entscheidender Grund, dass viele tolle Ideen und Bewegungen ihre Kraft verlieren und sogar scheitern.

Da sich ein Großteil meiner Newsletter-Abonnenten gesellschaftlich in unterschiedlichster Form engagiert oder wertvolle Ideen und Projekte begleitet, ist diese Ausarbeitung für viele hoffentlich hilfreich und wertvoll.

Daher habe ich aus dem offenen Brief einen Newsletter mit dem Titel „Offener Brief“ gemacht mit folgendem Inhalt:

- Kurzer Einblick in die alternative Geldszene
- Zu welcher der beiden Geldszenen zähle ich mich?
- Eine Idee kann nicht von außen, sondern nur von innen zerstört werden
- Dogmatismus – Der Anfang vom Ende
- Toleranz stärkt, Intoleranz schwächt
- Gerüchte und Vorurteile trennen, isolieren und treiben einen Keil zwischen Menschen
- Ist der Mensch in seinem Kern gut oder böse? Zwei Weltbilder treffen aufeinander.
- Meine Position und Haltung

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

Offener Brief

Kurzer Einblick in die alternative Geldszene

Mit meiner Arbeit bewege ich mich auf dem umfassenden und vielschichtigen Bereich des Geldes. Geld, das Geldsystem, die Geldschöpfung etc. unterliegen dem Einfluss sehr unterschiedlicher und zum Teil äußerst mächtiger Interessengruppen. Wer die Macht über das Geld oder sogar über die Geldschöpfung hat, hat Zugriff und Einfluss auf die Energien anderer Menschen. Die Dimensionen sind gewaltig, wenn man die Hintergründe und Auswirkungen hierzu kennt.

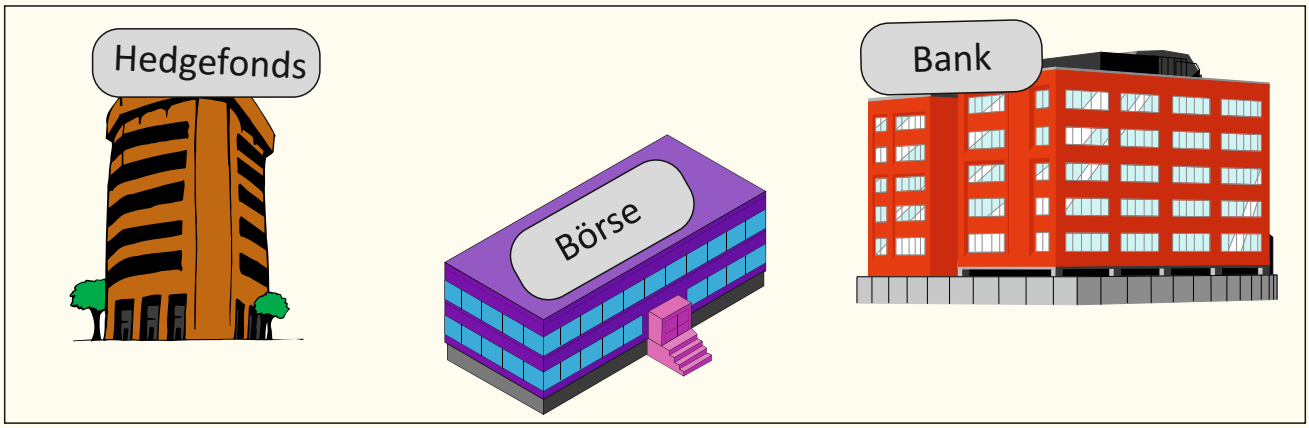
Es ist somit leicht nachzuvollziehen, dass in diesem schwierigen Feld im Hintergrund versteckte und zum Teil sehr ausgiebige Machtkämpfe ausgetragen werden. Bewegungen, die sich z.B. für ein besseres Geldsystem einsetzen, kratzen an diesen Machtstrukturen. Sie geraten daher besonders in den Fokus, angegriffen, in die Ecke gestellt oder in Misskredit gebracht zu werden. Das ist leider ein ganz normaler Mechanismus bei Veränderungsprozessen, der für die betreffenden Personen sehr schmerzhaft sein kann. Mahatma Gandhi sagte hierzu mal:

Zuerst ignorieren sie dich,
dann lachen sie über dich,
dann bekämpfen sie dich
und dann gewinnst du.

In groben Zügen lässt sich die Geldszene in 2 Bereiche aufteilen:

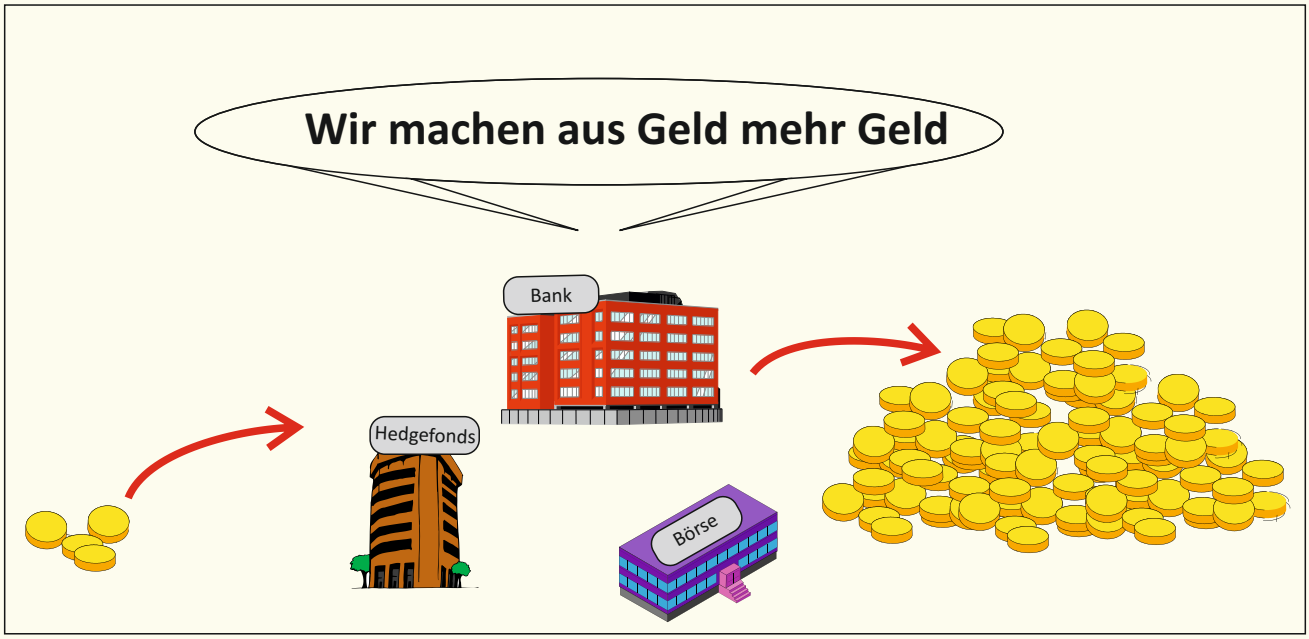
Die etablierte Geldszene

Darunter ist unser aktuelles Geldsystem mit seinen vielfältigen Strukturen in Form von Banken, Versicherungen, Börsen, Fonds, Hedgefonds, Weltbank, IWF, EZB, FED etc. zu verstehen.



Die etablierte Geldszene hat sehr viel Geld, Macht und vielfältige Einflüsse auf Politiker, auf die Gesetzgebung und somit auf die gesamte Gesellschaft.

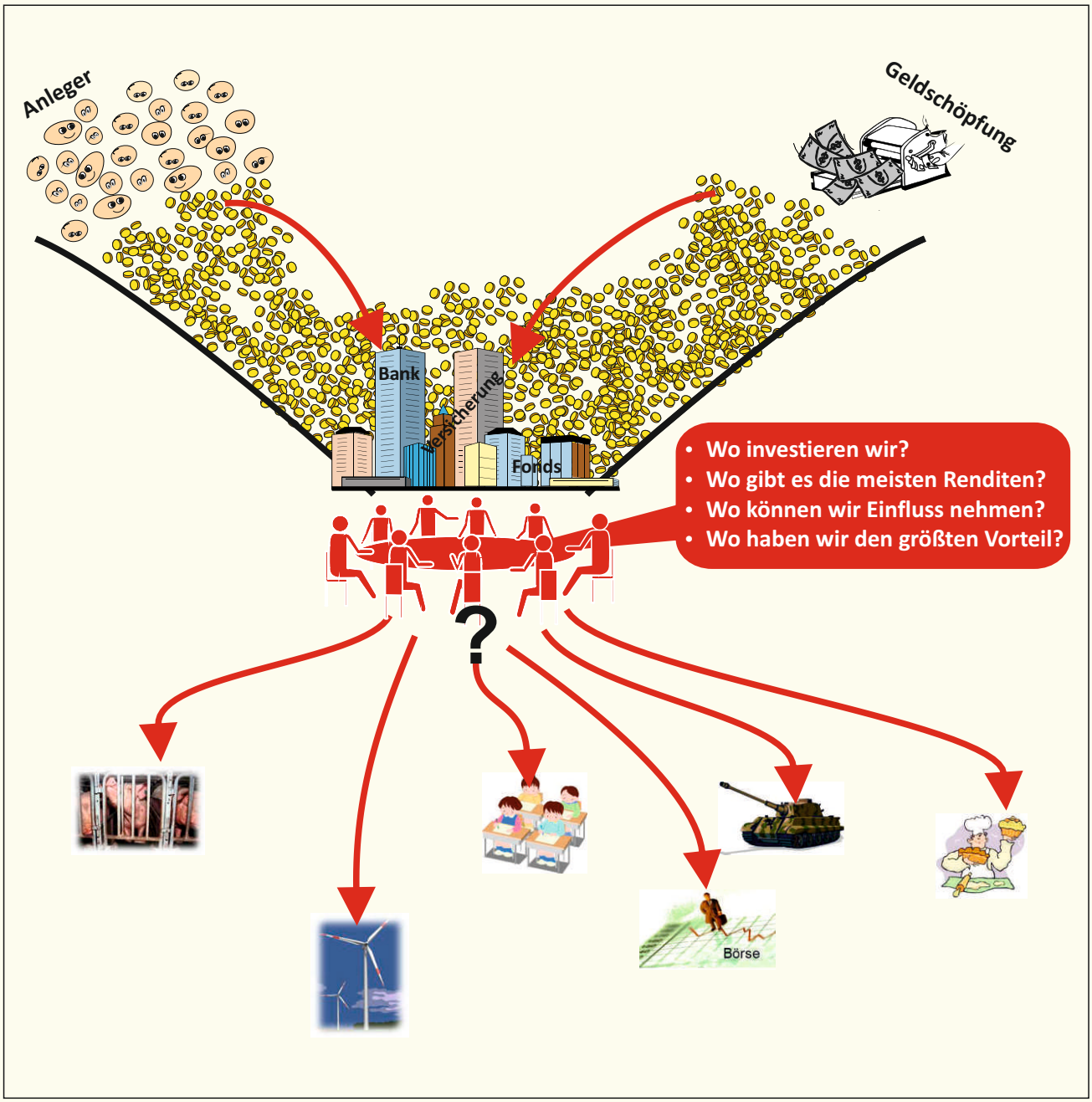
Aber aus meiner Sicht kann man die etablierte Geldszene noch viel treffender mit diesem Grundkonzept beschreiben:



Natürlich resultieren aus diesem Grundkonzept, das leider viel zu selten mit einem adäquaten und fairen Gegenwert in Verbindung steht, die unterschiedlichsten Macht- und Einflussgelüste, aber darauf möchte ich in diesem Newsletter nicht tiefer eingehen.

Die alternative Geldszene

In dieser gruppieren sich unterschiedlichste Menschen, die erkannt haben, dass wir in unserer Gesellschaft dringend Veränderungen brauchen, damit diese und auch die nachfolgenden Generationen dauerhaft eine gute Lebensgrundlage haben und überleben können. Zusätzlich haben die meisten realisiert, dass der Grund vieler heutiger gesellschaftlicher Missstände direkt mit dem etablierten Geldsystem in Verbindung steht und diese hervorruft.



Anders ausgedrückt, ist das jetzige Geldsystem in ganz großem Maße für viele Missstände auf der Welt verantwortlich. Und wenn wir diese Missstände nachhaltig beheben wollen, hat das Geldsystem eine Schlüsselposition.

Daher haben in der Vergangenheit immer wieder unterschiedlichste Menschen alternative Geldsysteme entwickelt, die dem jetzigem Geldsystem zum Teil weit überlegen sind. Ein Geldsystem, das

- dem erzwungenen Wirtschaftswachstum, das unseren Planeten kontinuierlich zerstört, Einhalt gebietet
- die Schere zwischen Arm und Reich verkleinert
- jedem Menschen eine Grundexistenz sichert
- keine Möglichkeiten einräumt, mit Geld oder Spekulation Geld bzw. Rendite zu machen
- etc.

Die alternative Geldszene ist im Verhältnis zur etablierten Geldszene klein, hat wenig Geld, wenig Macht und wenig Lobby. Also im Verhältnis scheinbar unbedeutend. Aber sie bietet für vielfältige Probleme in unserer Gesellschaft Lösungen an, die bereits einige Machthaber irritieren. Denn so manche Dinge sind nicht alternativlos, wie es diverse Politiker behaupten, wenn sie ihre eigenen Interessen durchsetzen wollen. Und dies zeigt die alternative Geldszene auf, indem sie Lösungen entwickelt, erprobt und verbreitet.

Mir persönlich liegt sehr viel daran, die alternative Geldszene zu stärken. Denn der Ruf nach Alternativen wird in jeder zukünftigen Krise (wie z.B. Wirtschafts- und Schuldenkrise) immer lauter werden. Es ist also wichtig, die Alternativen zu schützen, auszubauen und parat zu halten, für den Fall, dass die alten Systeme versagen oder die Menschen für ein neues System bereit sind.

Es ist also ähnlich wie bei der Energiewende. Dass der Atomausstieg im Jahr 2011 beschlossen werden konnte, lag u.a. daran, dass über die Jahre zuvor Alternativen zur Atomenergie entwickelt wurden und die Menschen diese Alternativen wahrgenommen und gewünscht haben. Aus meiner Sicht hat die alternative Geldszene die Aufgabe, die Alternativen zum jetzigen Geldsystem zu entwickeln, zu bewahren und das Bewusstsein hierzu in der Gesellschaft zu schärfen und jedem interessierten Menschen zur Verfügung zu stellen. Über kurz oder lang wird der Zeitpunkt kommen, wo die Gesellschaft auf diese Alternativen zugreifen wird.

Zu welcher der beiden Geldszenen zähle ich mich?

Ich persönlich halte nichts davon, Feindbilder oder zwei gegensätzliche Pole aufzubauen nach dem Motto: Die alternative Geldszene ist gut und die etablierte Geldszene ist schlecht.

Dies liegt einerseits daran, dass mir das Lebensgesetz „Druck erzeugt Gegendruck“ sehr gut bekannt ist und ich nicht in diese Falle reintappen möchte. Es trennt und führt zu keinen guten Ergebnissen.

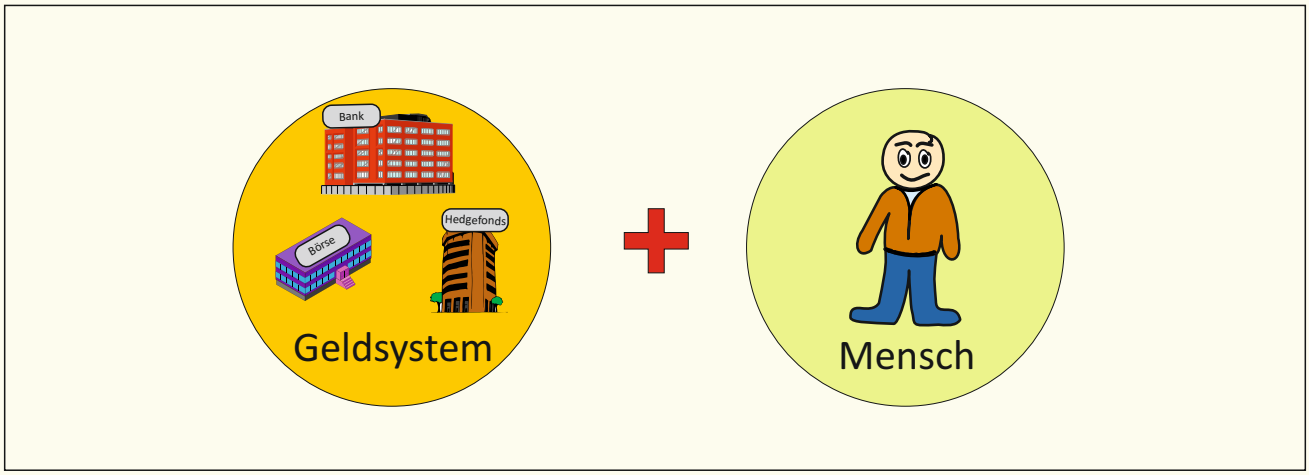
Und andererseits liegt es daran, dass ich Menschen in der etablierten Geldszene kenne, die recht verantwortungsvoll mit Geld umgehen und sich gegen das Prinzip „Geld mit Geld zu machen“ stellen. Und ich kenne wiederum Menschen in der alternativen Geldszene, die keine Gelegenheit auslassen zu spekulieren und mit Geld Geld zu scheffeln, ohne entsprechende Gegenleistungen zu geben. Sie betreiben also reinen Raubkapitalismus, wie es Menschen aus der etablierten Geldszene kaum besser machen könnten. Das heißt, auch in der alternativen Geldszene hängt sich der eine oder andere gerne das Mäntelchen der Unschuld um, dahinter schaut es aber anders aus. Aber das gibt es wohl in jeder alternativen Bewegung.

Also keiner der beiden Pole ist absolut schwarz oder weiß. Folglich auch kein Grund, mit dem Zeigefinger auf den anderen zu zeigen.

Mir ist über die Jahre aufgefallen, dass man in der alternativen Geldszene die ultimative Lösung insbesondere im „Geldsystem“ bzw. „besseren Geldsystem“ sieht. Deshalb beschäftigen sich dort die meisten Menschen mit den unterschiedlichsten Geldsystemen, nach dem Motto: Die Lösung ist das System.

In der Tat spielt das Geldsystem eine tragende Rolle, aber aus meiner Sicht wird ein noch wichtigerer Aspekt viel zu oft ausgeblendet. Und das ist die Rolle des Menschen oder anders ausgedrückt, die Verantwortung des Menschen, der ja schließlich das System nur als eine Art Werkzeug nutzt.

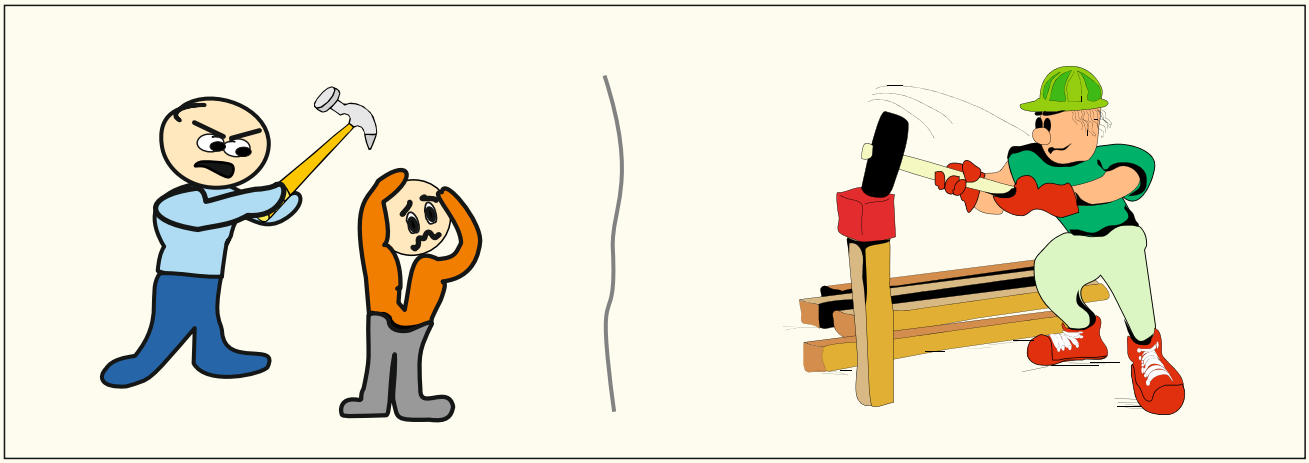
Aus meiner Sicht gibt es zwei Säulen, die für eine ganzheitliche Lösung von entscheidender Bedeutung sind.



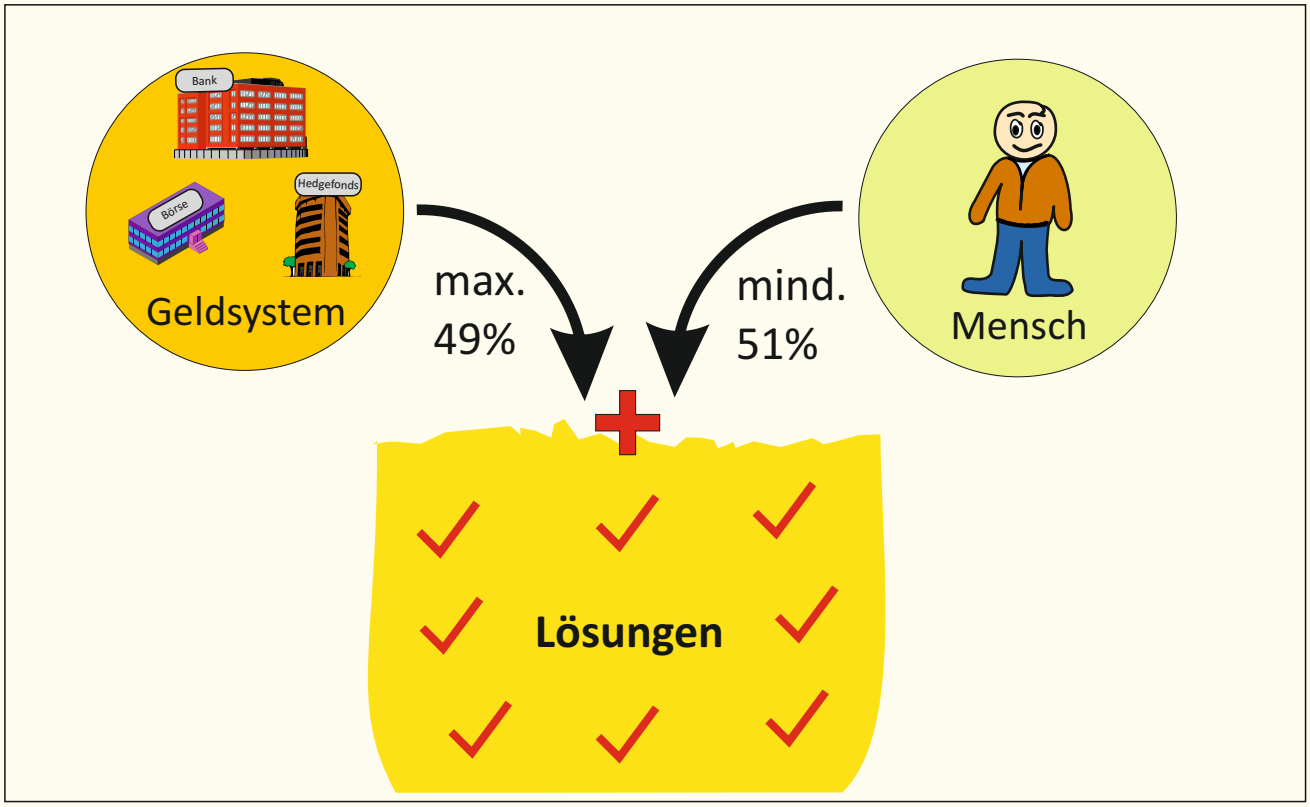
Ich persönlich gehe sogar noch etwas weiter. Das beste Geldsystem wird versagen, wenn wir Menschen unverantwortlich damit umgehen. Und ein schlechtes Geldsystem wird einigermaßen gut funktionieren, wenn wir Menschen dieses mit unserer Verantwortung untersetzen und verantwortlich handeln.

Dies möchte ich an folgendem Beispiel etwas besser erklären:

Das Geldsystem ist nur ein Werkzeug, wie beispielsweise ein Hammer. Und dieser Hammer ist neutral, also nicht gut und nicht böse. Man kann ihn bekanntlich immer für etwas Gutes oder auch etwas Zerstörerisches einsetzen. So kann man einen Hammer verwenden, um Nägel ins Holz zu schlagen und ein schönes Haus zu bauen, oder man kann diesen dazu verwenden, jemandem den Kopf einzuschlagen. Der Hammer ist, isoliert betrachtet, nicht gut und auch nicht schlecht, er ist einfach. Der Mensch wird jedoch diesen entsprechend seiner Gesinnung verwenden.



Und ähnlich ist es mit dem Geldsystem. Wenn ich ausdrücken müsste, wieviel Prozent diese beiden Aspekte zur Lösung beitragen, würde ich es wie folgt tun: Das Geldsystem hat an der Gesamtlösung einen Einfluss von maximal 49% und der Mensch von mindestens 51%.



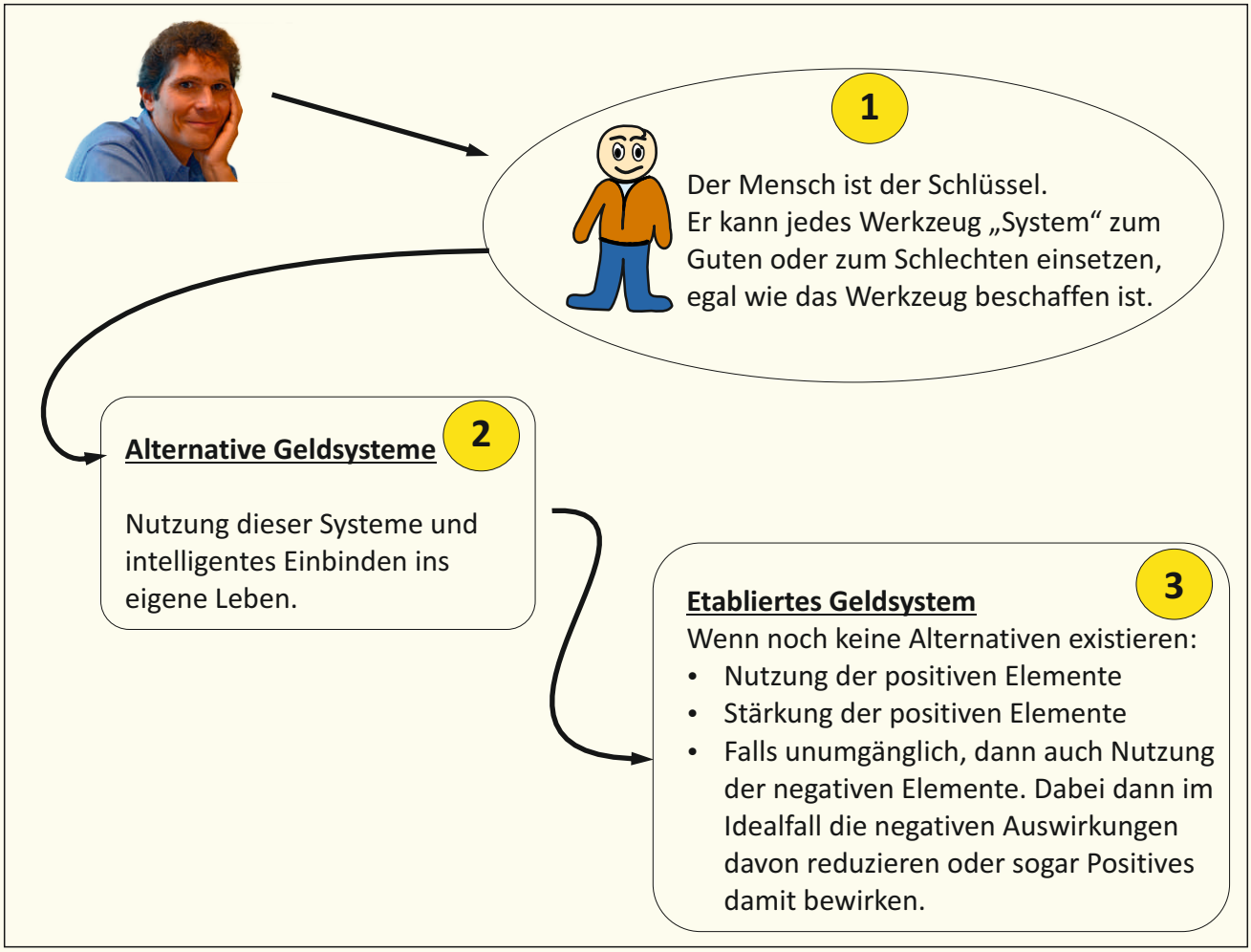
Wenn ich zwischen einer verantwortungsvollen und mitfühlenden Zivilisation oder dem „perfekten“ Geldsystem entscheiden müsste, würde ich mich immer für den verantwortungsvollen Menschen entscheiden. Aber das ist nur meine persönliche Meinung.

Ich möchte mit diesen Prozentzahlen auch keine Gewichtung geben, welcher der Bereiche nun von größerer Bedeutung ist. Beide Bereiche sind unendlich wichtig und wir werden dann das Optimum erreichen, wenn das Geldsystem und die Verantwortung des Menschen sich gleichzeitig verbessern. Das eine schließt das andere nicht aus, sie gehören zusammen.

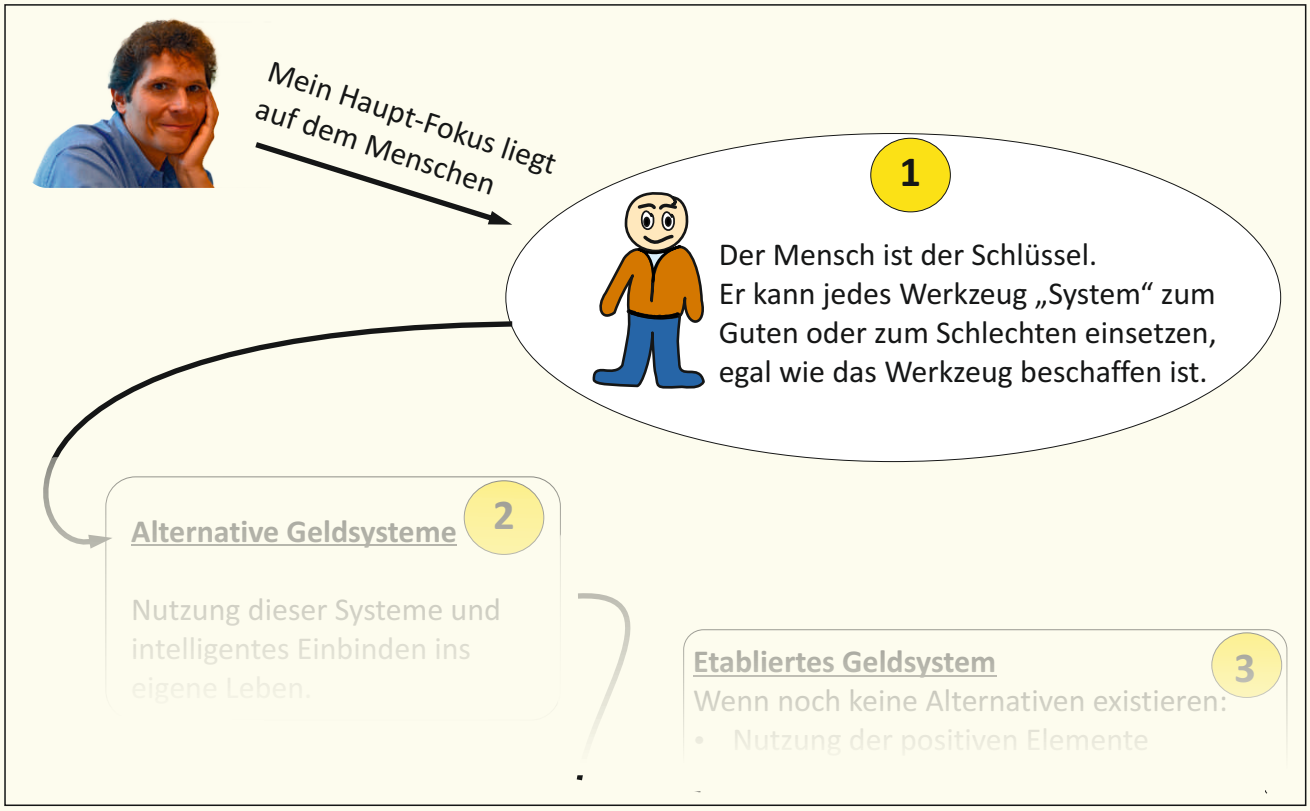
Grundsätzlich gesehen fühle ich mich der alternativen Geldszene zugewandt, da sie zum Teil sehr gute Lösungen bereitstellt und die dort Aktiven oft authentische „Überzeugungstäter“ sind. Diese unterstütze ich gerne mit all meinen Möglichkeiten.

Meine Hauptaufmerksamkeit bei meiner Arbeit liegt jedoch bei der Quelle, also dem Menschen, der schließlich die Systeme nutzt und anwendet.

Der Mensch als diese Quelle ist imstande, die Vorteile eines jeden Systems zu erkennen und zum eigenen und zum Wohle der Gesellschaft gleichermaßen einzusetzen. Das heißt zu schauen, welche alternativen und überlebensfreundlichen Systeme die Gesellschaft schon zu Verfügung stellt und diese in sein Leben zu integrieren. Und dort, wo es noch keine Alternativen gibt, das etablierte System so zu kennen und handhaben zu können, dass es einen im Alltag nicht behindert bzw. sogar unterstützt.



Für alle diese „Stationen“ habe ich eine Vielzahl an praktischen Lösungen entwickelt, die sich bewährt haben. Damit das Geld wieder mehr zum Diener des Lebens werden kann, statt das Leben zu dominieren.



Eine Idee bzw. Bewegung kann nicht von außen sondern nur von innen zerstört werden.

Legt man den Spruch von Mahatma Gandhi zugrunde, hat die alternative Geldszene die ersten zwei Phasen durchschritten:

- Zuerst ignorieren sie Dich,
- dann lachen sie über Dich,

Aus meiner Sicht hat die 3. Phase schon seit geraumer Zeit begonnen, nämlich:

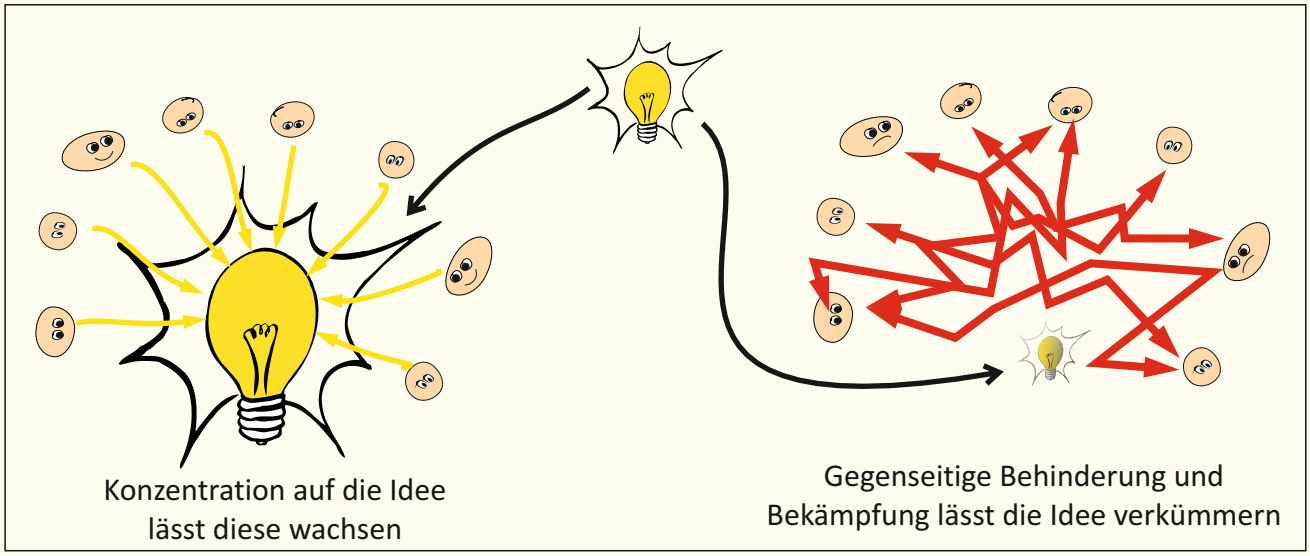
- dann bekämpfen sie Dich

Erfasst man die im ersten Kapitel beschriebenen Machtverhältnisse zwischen der etablierten und alternativen Geldszene, ist sehr gut vorstellbar, welche Angriffe der alternativen Geldszene noch bevorstehen werden.

Diese äußeren Angriffe können ziemlich massiv und unangenehm sein. Aber egal wie stark diese äußeren Einflüsse auch sein mögen, sie sind in der Regel nicht in der Lage eine gute Idee, eine Bewegung oder eine Gruppe komplett zu zerstören.

Die eigentliche Zerstörung kommt immer von innen.

Ab dem Zeitpunkt, an dem sich die alternative Szene gegenseitig behindert, bekämpft, in Verruf bringt und zerstört, richtet sich die Kraft nicht mehr auf die Idee, sondern verpufft. Die Idee verkümmert und stirbt letztendlich.

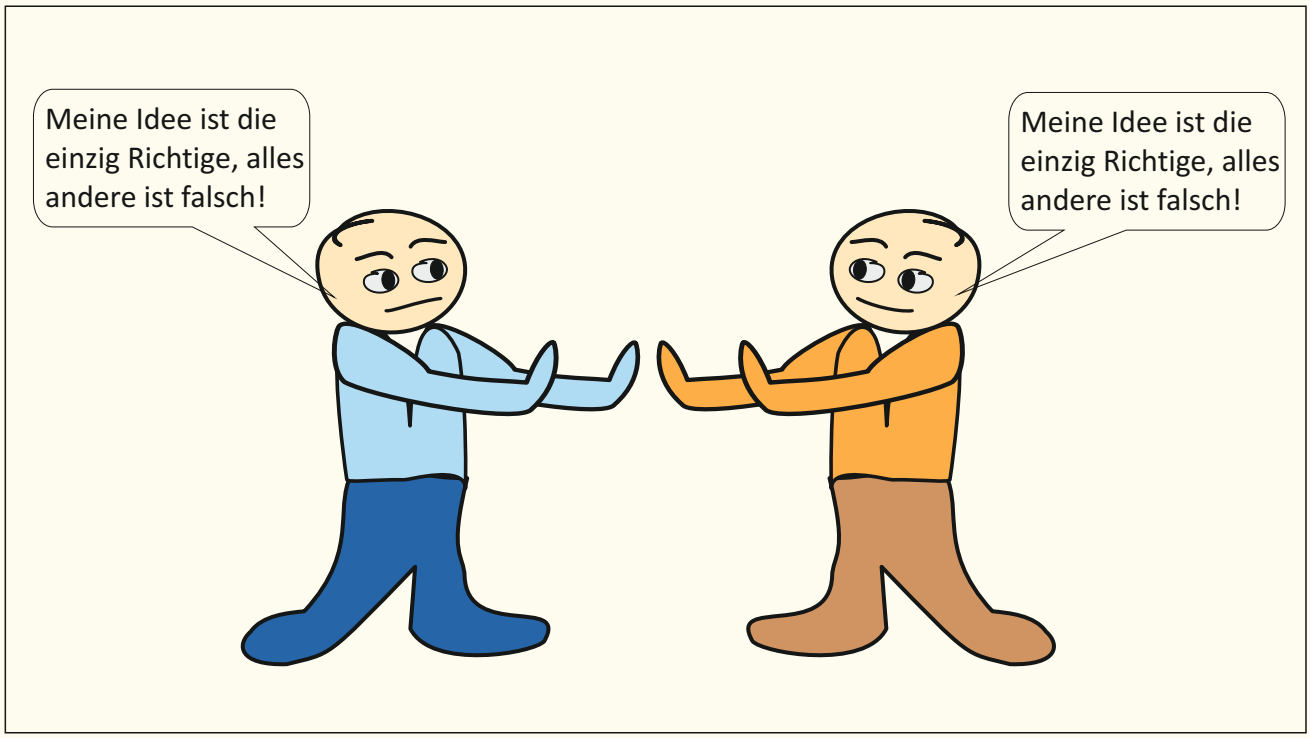


Um dem Einhalt zu gebieten, möchte ich einige Gesichtspunkte bekannt geben, die mir persönlich sehr wichtig sind. Sie gelten nicht nur für die alternative Geldszene, sondern sind für jede Idee, Bewegung oder Gruppe elementar.

Dogmatismus
Der Anfang vom Ende

Es ist richtig, dass sich in der alternativen Szene unterschiedlichste Menschen und Bewegungen tummeln. Auch die Gesinnung der Menschen kann sehr unterschiedlich sein. In der politischen Sprache würde man sagen: Die einen haben ein linkes Gedankengut, andere sind gemäßigt und wiederum andere sind eventuell der rechten Szene angegliedert und wiederum andere kann man keiner Richtung zuordnen. All das möchte ich gar nicht bewerten, da es vermutlich nur ein Ausschnitt aus der üblichen Gesellschaftsstruktur ist. In jeder Gemeinde und in jeder Stadt Deutschlands sind alle Richtungen mehr oder weniger vertreten. Und in der alternativen Geldszene ist dies vermutlich auch der Fall.

Es ist auch richtig und wichtig, dass man in der alternativen Geldszene die unterschiedlichen Konzepte der Geldsysteme diskutiert und um weitere und neue Lösungen ringt. Aber ab dem Zeitpunkt, an dem Menschen beginnen, dogmatisch zu denken nach dem Motto: „Mein Konzept des Geldsystems ist das einzig Richtige und die anderen liegen falsch“, beginnt man einen schmalen Pfad zu begehen, der relativ schnell in einer gegenseitigen Bekämpfung resultiert.



Und exakt diese internen Reibereien oder gegenseitiges Bekämpfen sind das, was neuen Bewegungen die Kraft raubt und im Geldszenario der alten Geldszene in die Hände spielt.

Dies wird im nächsten Kapitel noch deutlicher.

Toleranz stärkt, Intoleranz schwächt

Wir leben ja in einer Welt, die in vielen Bereichen unserer Gesellschaft Monokulturen entstehen lässt.

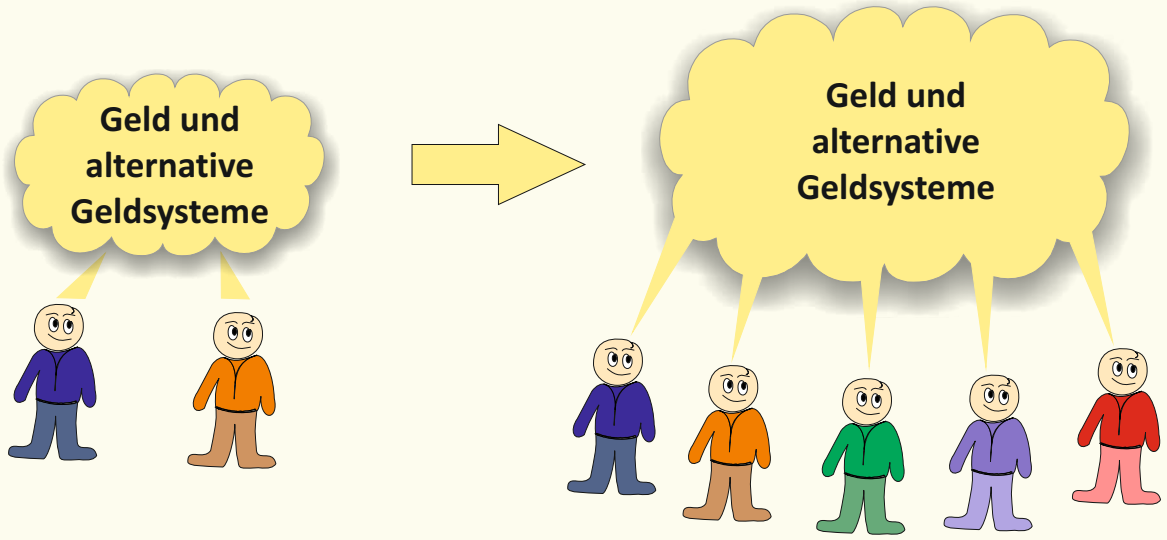
Mischkultur

Monokultur

Wir sehen dies auf unseren Feldern, wir sehen es in der EU, bei den Transatlantischen Abkommen wie TTIP oder CETA etc. Alles wird gleich und konform gemacht. Auch die Meinungsbildung zum Geldsystem unterliegt dieser Tendenz.

Diese Monokultur scheinen wir mittlerweile auch in unserem Denkverhalten zu praktizieren. Wir lassen nur unsere eigene Denkweise zu (Monokultur) und lehnen andere Gesichtspunkte dazu (Vielfalt) ab.

Meiner Meinung nach ist die **Vielfalt und Toleranz** die Macht aller alternativen Bewegungen. Denn je mehr Blickwinkel es zum Thema „Geld“ und „alternative Geldsysteme" gibt, umso stärker wird auch das morphogenetische Feld bzw. wissende Feld - und daraus drängen sich Veränderungen zwangsläufig auf. (Wer mehr über die morphogenetischen Felder und deren Mechanismen wissen möchte, kann dies in meinen Newsletter Nr. 11 ab Seite 29 nachlesen)



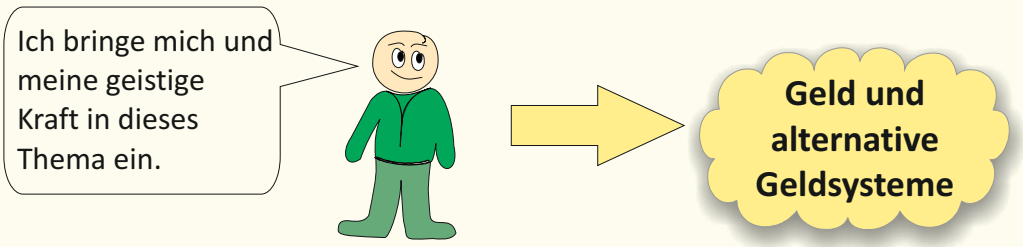
Jeder zusätzliche Blickwinkel vergrößert das morphogenetische Feld

Obwohl ich in diesem Newsletter nicht auf das große Thema der morphogenetischen Felder eingehen möchte, erlaube ich mir, hierzu ein paar wenige Gesichtspunkte anzuschneiden:

Meiner Ansicht nach haben wir nicht zu viele Gesichtspunkte zu Geld, sondern zu wenige. Zudem wird völlig überbewertet, wie qualifiziert und fundiert ein Mensch sich zum Thema „alternatives Geldsystem“ oder „verantwortungsvoller Umgang mit Geld“ einbringt . Darauf kommt es gar nicht so sehr an.

Ab dem Zeitpunkt, wo ein Mensch beginnt, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, gibt er seine Aufmerksamkeit und Kraft, also seine geistige Kraft, in das morphogenetische Feld und dieses beginnt sich damit automatisch zu verändern. Und wenn die Grundgesinnung des Menschen menschenfreundlich ist, wirkt es besonders stark.

Dabei beginnt sich jeder Mensch auf einer anderen Wissen- und Bewusstseinsstufe mit diesem Thema zu beschäftigen. Und das ist auch gut und richtig so. Es ist also gar nicht wichtig, wo einer steht, ob er mit meinen Gesichtspunkten übereinstimmt, sondern vielmehr geht es darum, dass jemand seine eigene Kraft, Aufmerksamkeit, Interesse etc. in dieses Thema einbringt, egal was nun richtig oder falsch sein mag und er so überhaupt dieses Feld nährt und stärkt.



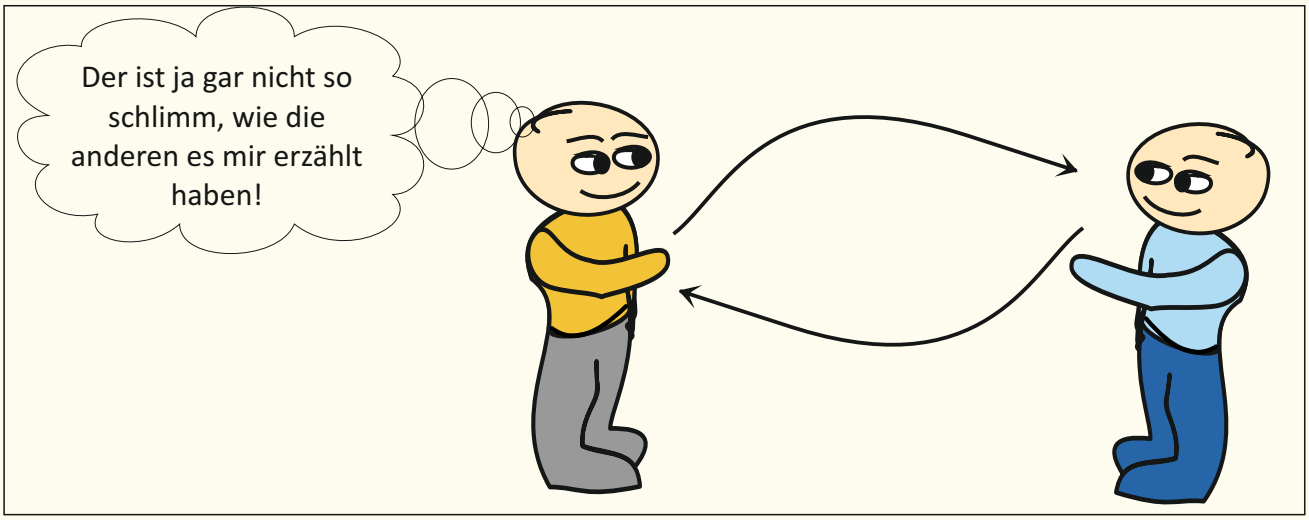
Ich persönlich freue mich jedes Mal von neuem zu beobachten, wenn ein Mensch beginnt, sich mit diesem Thema zu beschäftigen und seine Kraft, egal in welcher Form, einzubringen. Ob ich mit seinen Ansichten übereinstimme, ist für mich zweitrangig.

**Toleranz bringt einer Bewegung Kraft und Fülle.
Intoleranz lenkt die Kräfte vom Wesentlichen ab,
ist ausschließend, verkleinert das Feld und
schwächt.**

Gerüchte und Vorurteile
trennen, isolieren und treiben einen Keil zwischen Menschen

Eine der wirkungsvollsten Möglichkeiten, Bewegungen oder Personen zu bekämpfen ist, sie in Misskredit oder in Verruf zu bringen. So werden Lügen, Halbwahrheiten oder Behauptungen in die Welt gesetzt, nach dem Motto: Irgendetwas wird schon hängen bleiben.

So habe ich schon erlebt, dass ich vor bestimmten Menschen gewarnt wurde. Als ich aber mit diesen ins Gespräch gekommen bin, hat sich von diesen gut gemeinten Ratschlägen oder Vorurteilen nichts bestätigt. Ganz im Gegenteil, ich war nicht selten über diesen Menschen im Positiven überrascht.

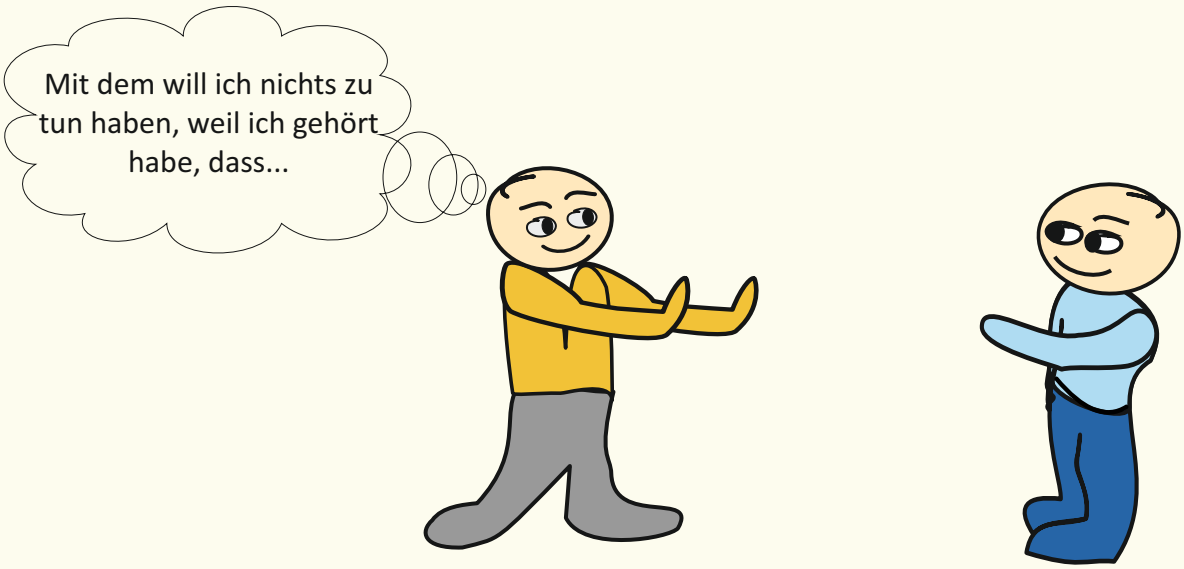


Am Ende habe ich mich sogar darüber geärgert, dass ich mich von diesen Vorurteilen beeinflussen lassen und zwischen mir und der jeweiligen Person eine mentale Barriere gebaut habe, die ich dann im Gespräch bei mir wieder mühsam abbauen musste.

Im Grunde habe ich der betreffenden Person Unrecht zugefügt und mir selber haben diese Gedanken im Vorfeld auch nicht gut getan.

Dies erinnert mich an eine Situation in meiner Jugendzeit. Einer meiner Schulkameraden war bei den Zeugen Jehovas. Ich selbst gehöre weder zu dieser noch zu einer anderen Glaubensgemeinschaft. Er hatte in meiner Klasse einen schweren Stand, wurde von Mitschülern gemieden und hinter seinem Rücken wurden schlechte Dinge gesprochen. Ich habe ihn jedoch ganz anders kennengelernt. Er war die zuverlässigste Person in der ganzen Klasse. Man hätte einen prall gefüllten Geldbeutel neben ihm liegen lassen können mit der Gewissheit, dass nichts herausgenommen wird. Er war für mich einer der besten und zuverlässigsten Schulkameraden in meiner ganzen Schulzeit. Hätte ich mich von den Vorurteilen oder dem Geschwätz der Mitschüler beeinflussen lassen, hätte ich ihn nicht in sei-

ner wirklichen Persönlichkeit kennen lernen können. Mein Leben wäre ein Stück ärmer oder anders ausgedrückt, weniger reich gewesen.



Vorurteile trennen Menschen

Ich beobachte, dass in den Medien viele Fehlinformationen oder Halbwahrheiten herumirren, die nichts Gutes anrichten. Aber auch zwischen den Menschen wird viel zu viel getratscht, in Abwesenheit der betreffenden Personen gesprochen, unbewusst Halbwahrheiten oder sogar Gerüchte in die Welt gesetzt. Dieser Umgang mit Informationen und mit Menschen trennt sie, anstatt sie miteinander zu verbinden. Es erzeugt Zwietracht und spaltet Menschen.

Das Böse und Gefährliche
an Vorurteilen ist,
dass sie die Menschen
in feindliche Lager spalten.
(Enst Ferstl)

Ähnliche Situationen beobachte ich auch in der Geldszene, leider auch in der alternativen Geldszene. Dies schwächt den Kern und frisst die Idee eines „menschen- und lebensfreundlichen Geldsystems“ von Innen auf. Es trennt und bricht die Kommunikation zwischen den Menschen. Meiner Ansicht nach ist dies die größte Gefahr für die alternative Geldszene.

Aber Gerüchte können nur dort wirken, wo eine ganz bestimmte Lebensgrundeinstellung herrscht. Und im nächsten Kapitel möchte ich die Fragen aller Fragen stellen: Ist der Mensch im Kern grundlegend schlecht oder grundlegend gut?

Ist der Mensch eigentlich im Kern gut oder böse?
Zwei Weltbilder treffen aufeinander.

Das ist ein großes und philosophisches Thema, das ich hier nur kurz anschneiden kann.

Eine einfache, aber tiefgründige Frage möchte ich hier aufwerfen:

Ist der Mensch grundlegend schlecht oder ist der Mensch grundlegend gut?

Zwei Einstellungen zu Menschen, die gewaltige Auswirkungen im Umgang mit dem Leben haben:

- Ob ich Menschen vertraue oder misstraue,
- ob ich Menschen Freiheit geben kann oder der Meinung bin, die Freiheit der anderen einzuschränken zu müssen, da sie ja schlecht sind,
- etc.

Welche Grundeinstellung ich zu Menschen entwickle und habe, bestimmt, wie ich ihnen gegenübertrete.

Wenn man Medien liest und hört, könnte man den Eindruck bekommen, dass der Mensch grundlegend schlecht sei und somit kontrolliert und eingeschränkt werden müsse. Wie kann es anders sein, da wir auf der Welt so viel Leid und Missstände haben?

Meine persönliche Überzeugung und Gewissheit ist, dass der Mensch im innersten Kern seines Wesens immer gut ist. Es mag sein, dass bei dem einen oder anderen dieses Gute temporär überlagert und nicht sichtbar ist, dies ändert jedoch nichts an dieser Grundsätzlichkeit.

Hierzu eine Geschichte mit einer sehr interessanten Sichtweise zu diesem Thema:

Meine Lebenspartnerin Mariana hat viele Jahre in der Psychiatrie gearbeitet (heute ist sie in der Psychotherapie tätig). Sie war tätig in der forensischen Psychiatrie. Das bedeutet, sie hat psychisch kranke Straftäter betreut. Ich rede hier von richtig schweren „Jungs“. Also Menschen, die allerschlimmste Straftaten verübt haben. Die meisten würden solche Menschen als „Abschaum“ unserer Gesellschaft betrachten. Ich habe Mariana einmal gefragt, welche Einstellungen sie zu diesen Menschen hat, ob sie nicht Angst hat, wie sie das aushält etc. Ihre Antwort hat mich anfänglich sehr erschreckt, mich sehr ins Grübeln gebracht und mich danach im Positiven verblüfft. Sie sagte: „Ich mag meine Patienten. Ich toleriere zwar nicht, was sie getan haben, aber es sind Menschen. Und im Kern sind sie ok. Und bei meiner Arbeit versuche ich, diesen Kern anzusprechen.“

Ich glaube, dass es eine der höchsten Fähigkeiten ist, trotz dieser schlechten Vita diese Menschen zu tolerieren (ich meine damit nicht, die Tat zu akzeptieren) und das Gute in ihnen zu sehen. Jesus hätte hierzu vielleicht „Vergebung“ gesagt. Im Buddhismus kennt man den Grundsatz: „Verurteile die Tat, nicht den Täter“.

Auch wenn das Beispiel meiner Lebenspartnerin für viele (anfänglich auch für mich) extrem erscheinen mag, ist es für mich ein Grundsatz geworden, einem Menschen immer zuerst Vertrauen entgegen zu bringen. Es ist die Basis für alles. Damit eine Verbindung entstehen und Kommunikation beginnen kann, damit Brücken gebaut werden und sich Freundschaften entwickeln können, damit man andere und neue Gesichtspunkte erfährt und verstehen lernt etc.

Und dieses Vertrauen zu geben ist ganz einfach, wenn man für sich die Grundeinstellung hat, dass der Mensch im Grunde gut ist. Mit dieser Einstellung können übrigens auch Gerüchte nicht gedeihen. Denn Gerüchte brauchen die Grundeinstellung „Der Mensch ist schlecht“, um wirken zu können.

Diese Einstellung „Der Mensch ist gut“ hält mir viele Probleme vom Hals. Mit dieser Einstellung brauche ich keine NSA, keine Geheimrecherchen, keine Privatdetektive, die mich vor irgendetwas Undefinierbarem schützen müssen. Ich brauche nur Vertrauen in den Menschen. Und durch dieses Vertrauen sind schon so viele positive Dinge entstanden. Viel mehr als Negative.

Vertrauen ist die Basis von allem

Denn mit der Zeit werde ich die Gesinnung eines Menschen ja sowieso erfahren und kann dann immer noch entscheiden, ob ich weiterhin meine Kraft und Energie einbringen möchte. Und wenn ich versehentlich meine positive Message in etwas „Falsches“ investiert haben sollte, heißt es noch lange nicht, dass daraus etwas Schlechtes entstehen muss. Vielleicht ist es ein Samenkorn, auf dem sich etwas Positives aufbauen kann.

Wie sehen Sie den Menschen? Als grundsätzlich gut oder schlecht?

Meine Position und Haltung

Zum Abschluss möchte ich noch in eigener Sache etwas sagen.

Wenn jemand bei mir einen Vortrag oder ein Seminar bucht, mache ich grundsätzlich keine eingehenden Recherchen über die jeweilige Person oder Vereinigung. Dies liegt nicht daran, dass ich naiv bin, sondern an meinem persönlichen Wertekodex, wie ich Menschen begegnen möchte. Diesen Vertrauensvorschuss möchte ich jedem Menschen geben.

Ich gehe am Anfang grundsätzlich davon aus, dass der Mensch gut ist und im Sinne und zum Vorteil anderer Menschen handeln möchte. Dies soll nicht heißen, dass dies dann jeder auch tatsächlich tut, aber ich finde es viel schlimmer, Menschen ein grundsätzliches Misstrauen entgegenzubringen, nur weil jemand über ihn etwas Schlechtes gesprochen oder geschrieben hat.

Und damit will ich auch Gerüchten oder Vorurteilen keinen Raum geben.

Zu oft habe ich erlebt, dass Menschen dadurch isoliert wurden. Man treibt dabei einen Keil zwischen die Menschen.

Außerdem sehe ich mich auch nicht in der Lage, die vielfältigsten Informationen über eine Person oder Gruppierung auf Richtigkeit zu überprüfen. Wie soll ich das bewerkstelligen? Und was ist, wenn ich einem Irrtum unterliege? Das Internet ist für Vielfalt bekannt, aber nicht für die Qualität der Informationen.

Natürlich laufe ich Gefahr, mal versehentlich vor den „falschen Menschen“ einen Vortrag, ein Seminar, ein Radio- oder Fernsehinterview zu halten. Viel schlimmer empfinde ich jedoch, das Gute im Menschen nicht zu sehen und ihm grundsätzlich zu misstrauen.

Das ist ungefähr das, was uns einige Medien suggerieren. Der Mensch ist schlecht, überall sind potentielle Terroristen, wir sind in Gefahr! Misstraue jedem! Nur entsprechende Kontrolle über den Bürger kann Dich davor schützen! Lasse Dich also überwachen - NSA lässt grüßen.

Und wenn wir Bürger beginnen unseren Mitmenschen zu misstrauen, machen wir nicht viel anderes, als das, was die NSA im Großen gemacht hat und vermutlich heute noch tut. Es trennt die Gesellschaft und die Menschen untereinander. Wir brauchen uns dann nicht darüber zu wundern, wenn wir uns irgendwann einmal in einem Überwachungsstaat befinden.

Viel lieber möchte ich nachfolgend meine Wertigkeiten bekannt geben, damit jeder diese mit seinen Werten abgleichen kann:

- Ich bin davon überzeugt, dass im Kern der Mensch immer gut ist, auch wenn es im Leben manchmal anders erscheinen mag. Mit meinem Tun möchte ich dieses Gute ansprechen und ihm Kraft geben.
- Ich möchte dazu beitragen, dass Menschen und Nationen sich besser verstehen. Verantwortung und fairer gegenseitiger Austausch ist dafür die Basis.
- Jeder Mensch ist ein fühlendes und in seinem Sein unantastbares Wesen. Ich mag grundsätzlich jeden Menschen, unabhängig seiner Herkunft oder Rasse.
- Das Wissen, das ich vermitteln will, soll dem Leben im Gesamten dienen. Dies umfasst Menschen gleichermaßen wie andere Lebensformen wie Tiere und Pflanzen.
- Dogmatismus lehne ich ab. Ich befürworte Vielfalt in Meinungen und Lebenseinstellungen.
- Ich stehe für Gewaltfreiheit und Toleranz. Mahatma Gandhi ist für mich hierzu ein Vorbild.
- Ich stehe für Selbstreflexion. Einstellungen wie: „ Die da oben (Politiker, die Reichen, Machthaber etc.) müssen sich ändern, nur nicht wir selber“, lehne ich ab. Mit meiner Arbeit möchte ich dazu beitragen, dass Menschen sich entwickeln und ihr Leben aus eigener Kraft verbessern können.
- Ich halte mich konsequent an den Grundsatz des holistischen Systems "wie im Großen so im Kleinen und wie im Kleinen so im Großen" sowie an das Prinzip der „Resonanz“ (Gleiches zieht Gleiches an). Meine Arbeit soll dazu beitragen, alle Seiten zu betrachten, damit ein gutes und nachhaltiges Ergebnis erzielt werden kann.

Diese Zeilen schreibe ich aus zwei Gründen:

1. Vermutlich werde ich in den nächsten Monaten und Jahren immer wieder brisante gesellschaftliche Themen in meinen Newslettern, Vorträgen und Seminaren behandeln, die dem ein oder anderen Menschen und vor allem diversen Machthabern nicht gefallen werden. Dies mache ich daher, weil ich mich mit tiefem Hintergrundwissen befasse, das dringend in die Öffentlichkeit und in das Bewusstsein der Menschen gelangen sollte. Aber wenn man der Wahrheit auf der Spur ist, muss man mit allem rechnen!

   Bisher bin ich keinen schwerwiegenden Angriffen ausgesetzt und mein Ruf ist unbeschädigt. Aber ich weiß, wie schnell sich das ändern kann, insbesondere, wenn sich diverse Menschen auf die Füße getreten fühlen. Um im Vorfeld Gerüchten, Vorurteilen

und Unwahrheiten den Wind aus den Segeln zu nehmen, schreibe ich diesen Newsletter. Außerdem möchte ich den auf Seite 21 beschriebenen Wertekodex bekannt geben, den ich seit vielen Jahren authentisch lebe und an dem man mich immer messen kann, unabhängig davon, welche Gegenbetrachtungen Ihnen und mir begegenen könnten.

2. Zudem möchte ich jedem die Gelegenheit geben, seine Wertigkeiten mit meinen abzugleichen. Sollten diese zu sehr differieren, würde ich mich freuen, dies mit mir offen anzusprechen oder von einer Zusammenarbeit mit mir Abstand zu nehmen.

   Sollten Sie jedoch diesen oder ähnlichen Grundsätzen nachstreben, freue ich mich sehr auf den Kontakt und bringe mich sehr gerne mit vollem Vertrauen und mit meinem Wesen und Wissen ein.

Ihr

Hansjörg Stützle

Meine Seminare & Vorträge

Vorträge und Seminare für die 7 Lebensphasen eines Menschen:

- **Taschengeld - Finanzielles Lebenstraining für unsere Kinder**
  Vortrag 2 Stunden

- **Für Jugendliche - Vorbereitungen auf das Erwachsenenleben**
  Seminar 1 Tag

- **Für Eltern - Damit das Familienleben immer bezahlbar bleibt**
  Vortrag 2 Stunden

- **Der Weg in Ihre persönliche und finanzielle Freiheit**
  Seminar 2,5 Tage

- **Für Selbständige und Existenzgründer - Erfolgreich sein und bleiben**
  Seminar 1 Tag

- **Für die Erfolgsphasen des Lebens - Chancen oder Risiken**
  Seminar 1 Tag

- **Für Senioren - Vorkehrungen für einen erfüllten Lebensabend**
  Vortrag 2 Stunden

Vorträge für gesellschaftlich Interessierte:

- **Wie Veränderungen in der Gesellschaft möglich werden**
  Vortrag 2 Stunden

- **Der tieferliegende Grund der Schuldenkrise - wer ihn kennt, ist handlungsfähig**
  Vortrag 2 Stunden

- **Steuert dich das Geld oder steuerst du das Geld?**
  Vortrag, 2 Stunden

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.wertvollleben.net/seminare.html

WertVoll
für die
Erfolgsphasen
des Lebens
WertVoll
für Selbständige
und
Existenzgründer
WertVoll
für Senioren
WertVoll
für den Weg in
Ihre persönliche
und finanzielle
Freiheit
WertVoll
für Eltern
WertVoll
für Jugendliche
WertVoll
für Ihr Kind
„Taschengeld“